

Tag 333 eines Übergriffs.

Die Bilder erschrecken noch immer: Zerbombte Wohnhäuser, Heimat und Schutz ihrer Bewohner, die nun all das verloren haben. Und die Verantwortlichen waschen ihre Hände weiterhin in Unschuld. Verständlich, dass da die Ahndung solcher Verbrechen angemahnt wird. Wie anders wollte man den Gedanken der Gerechtigkeit hochhalten? Wichtig aber auch: Hilfe im Jetzt, die den Leidtragenden die Sicherheit garantiert und die Menschlichkeit erfahrbar werden lässt.

Es bleibt weiterhin nötig, Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es bleibt gut, dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns diesen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage:

aus dem Buch Jesaja (8/9)

Das Dunkel bleibt nicht dort, wo Bedrängnis ist. Wie der Herr in früherer Zeit das Land Sebulon und das Land Naftali verachtet hat, so hat er später die Straße am Meer zu Ehren gebracht, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Nationen. Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du machtest laut den Jubel, groß die Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn das drückende Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stab des Treibers zerbrachst du wie am Tag von Midian.

→ LH 122 „Wir bringen den Tod“

Beten wir mit den Worten von Huub Oosterhuis:

An den Heiligen Geist

Wir beten dich an, Heiliger Geist Gottes,
wir mutmaßen und raten nach bestem Vermögen,
wer du für uns seist:
wir nennen dich
mit menschlichen Namen und Worten,
damit wir nicht ganz zu schweigen brauchen.
Wir öffnen unser Herz für dich in Empfänglichkeit,
um zu verstehen,
wie tief und unsichtbar du überall zugegen bist.
Du bist die Luft, die wir atmen;
die Ferne, in die wir Ausschau halten;
der Bewegungsraum, der uns geschenkt ist.
Du bist das freundliche Licht,
das die Menschen einander anziehend macht.
Du bist der Finger Gottes,
mit dem er spielend das All geordnet;
du bist die zärtliche Liebe,
mit der er uns geschaffen hat.
Wir bitten dich, schaffender Gottesgeist,
vollende das Werk, das du begonnen;
dem Bösen, das wir anrichten, komme zuvor
und lenke uns zum Guten: zu Treue und Geduld,
Erbarmen und Sanftmut,
entzünde in uns die Freundschaft für alles Lebendige
und die Freude am Guten und Menschlichen.

Beten wir mit- und füreinander:

→ Vater unser

Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.

Es segne uns und diese Welt: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

→ LH 67 „Kennst du das alte Lied“